

Er scheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Inserate
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 28

5. März 1863.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung an die Schultheißenämter.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Schultheißenämter aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß Kostenzettel über etwaige Anrechnungen in Untersuchungssachen, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, also z. B. Bötenlöhne, die Kosten der Einlieferung Gefangener durch bürgerliche Begleiter, Arrest- und Verpflegungskosten u. s. w.; bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln **längstens binnen sechs Tagen** nach Entstehung derselben hieher vorgelegt werden, da dieß bisher häufig verspätet wurde.

Den 26. Februar 1863.

K. Oberamtsgericht. Nömer.

G m ü n d.

Prüfung der Meisterrechts-Bewerber erster und zweiter Stufe bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.

Die Bewerber aus dem Bezirk der hiesigen Prüfungs-Commission, welcher die Oberämter Gmünd, Ellwangen, Welzheim, Aalen, Heidenheim und Neresheim umfaßt, werden zu Einreichung ihrer Meldungen binnen der Frist von 14 Tagen mit dem Bemerkten aufgefordert, daß die Zeit der Prüfung noch bestimmt werden wird.

Diejenigen Candidaten, welche die Prüfung für das frühere Meisterrecht erster Stufe ersehen, erlangen die Befähigung für die Bekleidung von Oberfeuerschauerstellen und das Prädikat Werkmeister und diejenigen, welche die Prüfung für das Meisterrecht zweiter Stufe ersehen, werden zu Bekleidung von Ortsfeuerschauerstellen befähigt und erlangen das Prädikat Meister.

Den 25. Februar 1863.

K. Oberamt. Schammel.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Nigauer Original-Saat-Wein

ist in schöner, frischer Waare angekommen und kann von jetzt an, à 7 fl. per Simri, bei dem Unterzeichneten abgeholt werden. Die Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Am 27. Februar 1863.

Vereins-Sekretär Billmann.

G m ü n d.

Verkauf.

Am Samstag den 7. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in der Kameralamtskanzlei im Aufstreich verkauft:
2 Bistolen 1 Stuckdegen, 1 Päckchen Pulver, 2 Thürenschlüssel, ein Kistchen von Eichenholz, ein messingenes und ein eisernes 1 Pfd.-Gewicht, 10 Jahrgänge Staatsanzeiger und 5 Jahrgänge vom Remsthal boten.

Den 1. März 1863.

K. Kameralamt.

König.

Oberamtsstadt Welzheim.

Erben-Aufruf.

Johannes Rupp von hier, geb. den 24. März 1792, der als ausgetretener Stations-Commandant von Westheim im Jahr 1832 mit seiner Ehefrau Christiane Friedricke, geb. Krumbein von Gbppingen, kinderlos nach Amerika ausgewandert, ist durch Gerichtsbeschluß vom 27. August 1862

für todt erklärt und als ohne Leibeserben verstorben angenommen worden.

Rupp ist der uneheliche Sohn der im Jahr 1838 ledig verstorbenen Juliane Kautter von hier, von welcher ihm das jetzt zur Vertheilung parat gelegte Vermögen im Betrag von 75 fl. 23 kr. angefallen ist, ohne daß er übrigens die Erbschaft angetreten hätte, da sein Aufenthalt nach der erfolgten Auswanderung nicht mehr bekannt geworden ist, daher die Erbschaft nunmehr den durch den damaligen Verschollenen ausgeschlossen gewesenen Verwandten seiner Mutter zuzuthellen wäre.

Da die in dem vorliegenden pfarramtlichen Stammbaum aufgeführten Seitenverwandten der Juliane Kautter sämmtlich kinderlos verstorben sind, so werden allenfalls weiter vorhandene unbekanntete Erbberichtigte bis zum 10. Grad einschließlichiemit aufgefördert, ihre Berechtigung

binnen 60 Tagen bei dem Waisengericht Welzheim nachzuweisen, widrigenfalls das

ganze Vermögen dem K. Fiscus zugewiesen würde.

Bemerkt wird noch, daß die Juliane Kautter eine Tochter des am 22. August 1803 verstorbenen Christoph Jakob Kautter gewes. Schriftf. in Welzheim und der im Jahr 1796 verstorbenen Anna Johanna, geb. Banzenecker, laut Taufbuch aber geb. Brandstetter war. Die einzige Schwester des Vaters Christoph Jakob Kautter war, Helena, Ehefrau des Johann Friedrich Sigloß, Beständers in Wustentried, der später als Soldat im Lazareth zu Grefsbach im Jahr 1794 mit Tod abgieng, deren Kinder ohne Nachkommen längst gestorben sind. Seitenverwandte der Mutter Heßen sich aus den Kirchenbüchern nicht erheben.

Den 28. Febr. 1863.

K. Gerichts-Notariat.

Schober.

Waisengericht Welzheim.

Vorstand: Wenzel.

Forstamt und Revier Lorch.

Aug- & Brennholzverkauf.

An folgenden Tagen des Mo-

nat März d. J. werden in nachbenannten Staatswald-Districten öffentlich versteigert:

1) Am Mittwoch den 11. im Gieserhau:
1 Werkbuche 20' lang 19" m. Durchm. Wagner-Birken: 16 bis 20' Länge, 8" m. Durchm. 2 Stämme. Tannen: Sägholz 16—48' Länge, 10—19" mittl. Durchm. 48 Stämme, Langholz: 45—65' Länge, 5 bis 13" Ablaf 34 Stämme. Buchen: Scheiter 9 Klafter, Prügel 11 1/4 Klftr., Birken: Scheiter: 1 3/4 Klftr., Prügel 2 Klftr., Erlen: Scheiter 1/4 Klftr., Nadelholz: Prügel 11 1/2 Klftr., Unbruchholz 5 3/4 Klftr. Wellen: Buchen: ausbereitet 600 Stück, gemischte an Mahden ca. 200 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag am Walkersbacher See.

2) Am Donnerstag den 12. im Sieber:
Buchen: Scheiter 3 Klafter, Tannen: Spalt- oder Küblerholz 3 Klftr., Prügel 36 3/4 Klftr., Unbruchholz 35 Klftr.,

unaufbereitete buchene Wellen
ca. 18 Stück.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Schlag bei der Brucker Sägmühle.
Lorch, den 27. Febr. 1863.
A. Forstamt.
Dietlen.

**Winnenden.
Bekanntmachung.**

Da die für die hiesige
Beschäftstation bestimmten
Sengste

- 1) Vis, Hellbraun,
 - 2) Othello, Rapp,
 - 3) Spray, Dunkelbraun,
- hier angekommen sind, so
nimmt das Beschälten

Montag den 2. März
seinen Anfang. Die SS.
Stutenhalter werden an
pünktliche Einhaltung der
festgesetzten Tagesstunden
erinnert, und haben des-
halb Morgens spätestens
halb 7 Uhr, Mittags 11
Uhr und Abends 5 Uhr
mit ihren Stuten hier am
Platz zu sein.

A. Beschälauufsichtsamt.
A. A.

Thierarzt Seibold.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrot kosten 23 fr
6 Pf. schwarzes do. 21 fr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen
6 Loth — Quent.
Durchschnittspreis von 1 Eri.
Kernen 1 fl. 58 fr.
Am 4. März 1863.
Stadtschultheißenamt.
St o h n.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.

Für die zahl-
reiche Begleitung
zum Grabe un-
ser's Bruders,
Onkels und Bet-
ters, des Mi-
chael Neuber,
Kaufmann, sogen
den verbindlichsten

Dant
Die Anverwandten.

G m ü n d.
Gesellenverein.

Nächstkommenden Samsta den
7. d. Mtz. **allgemeine Ver-
sammlung**, wobei sich jedes
Mitglied einzufinden hat.
Der Ausschuss.

G m ü n d.
**Zimmerspähne und Ab-
fallholz** verkauft gegen Baarzah-
lung **Freitag** den 6. März
Mittags 1 Uhr
auf dem Zimmerplaz
Berkmeister **Köhler.**

c] **W e l z h e i m .
Holz-Verkäufe.**

Am Samstag den 14. März
d. S., Vormittags 10 Uhr, bringt
der Unterzeichnere in dem Walde
des Gutsbesizers Hieber in Bruch
100 Klafter durrer, schönster Qua-
lität, tannen Scheiterholz zum
Verkaufe. Der Wald ist circa eine
halbe Stunde von Lorch entfernt,
und wird noch bemerkt, daß die
Absuhr des Holzes sehr günstig ist.
Die Zusammenkunft findet um
die oben bezeichnete Stunde in der
sogenannten Göbenmühle bei Lorch
statt, zunächst dem Walde, wo das
Holz sich befindet.

Den 2. März 1863.
Carl Fr. Stroh.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Einen **deutschen Ofen** hat
zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

c] G m ü n d.
Ein **tüchtiger Schreiner**
findet bei mir unter Zusicherung
guten Lohns dauernde Beschäfti-
gung. Einem in architectonischen
Arbeiten bewanderten, würde der
Vorzug gegeben.

Ferd. Niesf.

i] G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Unter vortheilhaften Bedin-
gungen finden bis Ostern einige
junge Leute eine Stelle in der
Fabrik von

Wilh. Lindenmaier.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Unterzeichnere wünscht einen
ordentlichen jungen Menschen in
die Lehre zu nehmen
Georg Rudolph,
Schuhmachermeister.

i] **Schorndorf.**
**Eingelernte Corsettwe-
ber, sowie auch andere gute
Weber, welche Lust habrn,
das Corsettweben zu erler-
nen, finden dauernde Be-
schäftigung in der
Corsettfabrik
von Rosenthal & Cie.**

Hierhaupten.
Geld auszuleihen.
300 fl Pfleggeld können gegen
gesekliche Versicherung und 4 Proc.
Zins sogleich erhoben werden bei
Seinz, Pfleger.

G m ü n d.
Eine Parthie bestes **Dehud**
hat feil
A. Herlikofer.

i] G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Es wird eine Wohnung mit 3
bis 4 Zimmern, Küche und den
sonstigen Räumlichkeiten gesucht;
auch sollten sich noch 1 Stall und

1 Remise dabei befinden. Anträge
übernimmt die
Redaktion.

G m ü n d.
Ein junger, fleißiger, solider
Goldarbeiter, der das Prägen zu
erlernen wünscht, sucht womöglich
in einer Goldfabrik unter annehm-
baren Bedingungen eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

e] G m ü n d.
Zu bevorstehender **Osterzeit** empfiehlt die unterzeichnete
Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von **Kathol. Gebetbü-
chern** und **evangelischen Gesangbüchern** in verschiedenen
Einbänden zu den billigsten Preisen.

G. Schmid'sche Buchhandlung.

e] **G ö p p i n g e n .
Gesuch von Brettern und Bdsseiten.**
600 Stück 8 Zoll breite 8 Linien starke sowie) durrer Bretter
600 Stck. 1 Fuß bis 12 Zoll breite 12 Linien starke | und Bdsseiten
sucht franco Göppingen oder Kirchheim u/L. zu kaufen, und steht
Lieferungs Offerten im Ganzen oder Parthienweise entgegen:
Berkmeister **Rast.**

G m ü n d.
Unsere geehrten Kunden, Freunde und gute Bekannte werden
herzlich gebeten, ihre Hüte zum Waschen und Färben in Bälde
abzugeben, um selbe schnell und schön in die neueste Faconen
zu bringen. Auch neue Sommer-Hüte werden im schönen Aus-
putz gefertigt.

Und für die Mädchen auf Oster-Communion werden schöne
Chemisette, Fichu in schönen Spitzen und Bändern gefertigt
Nuz- und Blumen Geschäft
von **Johanna & Emilie Mayer**
hinter dem Pfauen.

G m ü n d.
Auf die Oster-Communion sind **Wachskerzen** mit feinen
Bouqueten und Bandschleifen für Stadt und Land vorrätzig zu
kleinen und größern Preisen, sowie weiße Kopfstränge in Brillant-
röschen; auch große Kirchenstöcke in festen Farben sind vorrätzig.
Blumen-Geschäft von
Frau Mayer.

i] **Stuttgart.**

Gasthofs-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt seinen am
Marktplaz gelegenen, auf's Bequemste
ingerichteten
Gasthof zur Sonne
allen resp. Reisenden, insbesondere
auch seinen vielen Freunden und Bekannten seines Geburtsortes
Gmünd unter Zusicherung aufmerkamer, freundlicher und ent-
sprechend billiger Bedienung.
Bei den sich in meinem Hause häufig darbietenden gesell-
schaftlichen und musikalischen Unterhaltungen stehen den Fremden
stets vergnügte Abende in Aussicht.
Freunden für Billard ist gleichfalls Gelegenheit geboten.
Ferdinand Eberle.

Unterzeichneter empfiehlt seinen am
Marktplaz gelegenen, auf's Bequemste
ingerichteten
Gasthof zur Sonne
allen resp. Reisenden, insbesondere
auch seinen vielen Freunden und Bekannten seines Geburtsortes
Gmünd unter Zusicherung aufmerkamer, freundlicher und ent-
sprechend billiger Bedienung.
Bei den sich in meinem Hause häufig darbietenden gesell-
schaftlichen und musikalischen Unterhaltungen stehen den Fremden
stets vergnügte Abende in Aussicht.
Freunden für Billard ist gleichfalls Gelegenheit geboten.
Ferdinand Eberle.

Eisendraht zu Hopfen-Anlagen,
viel billiger als Stangen, liefert unter den günstigsten
Bedingungen die
Eisendraht-Fabrik
von **J. G. Kayser** in Untertochen
bei Aalen.

Bei Hrn. Sattler K a h:

Die Wunderdame

oder

die europäische Pastrana.

Eine höchst seltene Natur-Erscheinung, da dieselbe bei aller weiblichen Zartheit einen mit männlichen Zügen begabten Kopf besitzt, welcher die Fierde des Mannes, einen Bart trägt, sowie auch männliche Arme und Beine hat.

Auch besitzt die Dame die Kunst der **Chiromantie** (aus der Hand die Vergangenheit sowohl, als auch die Zukunft zu verkünden), und ist auch bereit, Jedermann auf Verlangen hiervon die Ueberzeugung zu geben, wozu seine ergebenste Einladung mach

Weichselbaum aus Wien.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Franzbranntwein

von

Aug. Kallhardt in Ulm

ist ächt zu haben à 15 kr. per Flaschen bei

F. A. Köhler-Hüberle.

Einladung zum Abonnement

auf die im Verlage von J. Engelhorn in Stuttgart, in monatlichen Lieferungen à 24 kr. erscheinende:

Gewerbehalle,

Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst Industrie, unter Mitwirkung bewährter Fachmänner geleitet von **Wilhelm Bänmer** und **Julius Schnorr**.

Diese reichhaltig und prachtvoll illustrierte Zeitschrift sucht einem allseitig ausgesprochenen Bedürfnisse entgegen zu kommen. Sie bringt außer praktisch verwendbaren **Vorlagen** (und **Details in natürlicher Größe**) für Arbeiten des Tischlers, Schlossers, Bildhauers, Vergolders, Stuccators, Ebenisten und Dekorateurs **Ornamente** und **Motive** in aller Stylen als Ideen-Magazin zu eignen Entwürfen (für Plafonds, Wände, Fußböden, Bronzen, Uhren, Gold-, Silber- und Metallarbeiten, thönerne Gefäße, Fayence, Porzellan Glas, Krystall; für Bijouterie, Leder und Portefeuillearbeiten, Weberei, Stickerei u.); sodann werden erprobte **Arbeitsmaschinen** und **neue Erfindungen**, die von Einfluß auf die Kunst-Industrie sind, abgebildet und beschrieben — An diesen praktischen Theil schließen sich an: **Aufsätze** über Styl und Kunst in den Gewerben; **Biographien** berühmter Kunst Industriellen, **Abhandlungen** über die einschlägigen **Robprodukte**, **technische Notizen** u. s. w. —

Das erste Heft (kl. Folio) liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht auf, woselbst auch Prospekte gratis ausgegeben werden. —

Zu Aufträgen empfiehlt sich:

G. Schmid in Gmünd.

Die gewinnreichste Spekulation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königlich Oestreich'schen

Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich baldigst **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Württemberg prägt dormalen jährlich für eine Million Gulden neues Geld. Nach dem Münchener Münzvertrag wäre es nur gehalten, wenigstens etwa 70,000 Einthalersstücke auszuprägen, eine Summe, die durch jenen Vertrag nach der Bevölkerungszahl der dabei betheiligten Staaten ausgeschieden wurde. Unter jener Million sind: für 600,000 fl. Vereinsthaler, für 300,000 fl. Einguldenstücke, für 88,000 fl. Halbguldenstücke, für 10,000 fl. Einkreuzerstücke, für 2000 fl. Halbe- und Viertelskreuzerstücke, zusammen 1,000,000 fl.

Karlsruhe, 2. März. Die Spielpacht in Baden-Baden ist für das Jahr 1867 von der badischen Regierung gekündigt worden.

Leipzig, 22. Febr. Wenn man die lange Reihe von Nummern der Gartenlaube, in welchen über die für den genialen Erfinder **Bauer** eingegangenen patriotischen Beiträge quittirt wurde, nur oberflächlich ansah, so mußte man wohl auf den Gedanken kommen, daß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes in diesem Falle sich glänzend kundgebe; eine nähere Betrachtung

freilich lehrte, daß das Gesamtergebniß jener Beiträge doch nicht so großartig sei, wie man zu glauben für berechtigt hielt. Unter diesen Umständen war die Besorgniß, die bedeutende deutsche Erfindung werde das Loos so vieler früherer theilen, nicht ohne Grund; wir freuen uns daher mittheilen zu können, daß seit einigen Tagen diese Besorgniß nicht mehr berechtigt ist, daß vielmehr die Bauer'sche Angelegenheit eine Wendung genommen hat, welche die Erwartung des an mancherlei Enttäuschungen gewöhnten Erfinders sogar noch weit übertrifft. Bauer reiste vor wenigen Tagen nach Gotha, um einer freundschaftlichen Einladung des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha zu entsprechen; mit ihm zugleich stellte sich Dr. F. Hofmann von hier ein, von dessen unablässigen Bemühungen für Bauers Werk die Gartenlaube rühmliches Zeugniß ablegt und an welchen ebenfalls eine Einladung des Herzogs ergangen war. Beide Männer wurden mit großer Aufmerksamkeit behandelt und waren Gäste des Herzogs, der sich in wiederholten mehrstündigen Unterhaltungen auf das Genaueste von dem Wesen und der Bedeutung der Bauer'schen Erfindung unterrichtete und von dem Ergebnisse dieser Information höchlich überrascht und befriedigt wurde. In Folge dessen wurde Bauer aufgefordert, eine genaue Berechnung über die Summe, welche er zur Vollendung der ohne seine Schuld ins Stocken gerathenen Hebungsbversuche auf dem Bodensee brauche, aufzustellen; dies geschah, und der Herzog ließ dem hocherfreuten Mann sofort eine Summe anweisen, welche die von Bauer aufgestellte noch um ein Zehntel überstieg, nämlich 10,000 fl. Diese Summe ist lediglich, wie gesagt, für die Hebung des Dampfers Ludwig bestimmt; der Herzog aber will damit sich nicht begnügen, sondern hat ausdrücklich seine Unterstützung und Empfehlung, überhaupt seinen ganzen Einfluß zugesagt, um auch die sonstigen Anwendungen der Bauer'schen Erfindung nach und nach ins Werk zu setzen, zu welchem Zwecke die Bildung eines großen nationalen Comité sich empfehlen würde. Bauer ist mit dankesfühltem Herzen sofort nach London gereist, um sich einige nothwendige Maschinen dort anfertigen zu lassen und sein im nächsten Jahre ablaufendes Erfindungspatent zu erneuern. Wir zweifeln nicht, daß die Nachricht von der Sicherstellung dieser acht deutschen Erfindung, deren letzte Wirkungen in diesem Augenblicke noch außer aller Berechnung liegen, in ganz Deutschland mit wahrer Freude vernommen werden wird.

Ishoe, 3. März. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung motivirte Blome seinen Antrag, den Bund anzurufen; alle Mitglieder unterstützten ihn. Der Regierungskommissär erklärte, den Verhandlungen darüber werde er nicht beiwohnen.

Polnischer Aufstand. Ueber das Gesecht bei Lodz wird Folgendes gemeldet: Lodz, eine bedeutende Fabrikstadt von 40,000 Einwohnern, war schon seit mehreren Wochen ohne alle militärische Besatzung. Deshalb war sie auch abwechselnd bald von Russen, bald von Insurgenten besucht. Am 22. sind in Lodz Insurgenten, bestehend aus 30 Ulanen, 60 Schützen und 210 Sensenmännern angekommen und haben den Präsidenten und das Magistratspersonal verhaftet. Nachmittags traf die Vorhut russischer Kosaken ein und Montags folgten ihr 4 Bataillone Infanterie und 90 Kosaken, um die Polen im Lager von Lagiewnit aufzusuchen. Des Abends traf schon die Nachricht ein, daß die Polen überumpelt worden seien. Dienstag gegen 10 Uhr wurden die verwundeten Polen eingebracht; es sind im Ganzen 150 gefallen, 14 verwundet und 85 gefangen genommen worden. Unter ihnen befinden sich 4 Frauen und mehrere Israeliten, alle noch in sehr jugendlichem Alter. Die Russen hatten gleichfalls ziemliche Verluste. — Die Warschau-Petersburger Bahn ist wieder gänzlich unfahrbar in Folge Aufreisens der Schienen und Verbrennens einer Brücke. Die Behörde hat alle kleinen Kähne und Rachen auf der Weichsel an die Citadelle führen lassen, um zu verhindern, daß Zuzüge zu den Insurgenten Warschau zu Wasser verlassen. Eine in Gleiwitz eingetroffene telegraphische Depesche brachte die Nachricht, daß von den preussischen Vorposten, welche zur Sicherung der Grenze bei Myslowitz aufgestellt waren, 2 Mann erschossen worden seien. Die näheren Angaben darüber fehlen noch.

Warschau, 1. März. Eine Beilage des heutigen Dziennit meldet, daß die Banden unter Langiewicz und Jezjopanski bei Wolozejow gänzlich geschlagen, und daß ihnen 70 Bagagewagen und 152 Pferde abgenommen wurden. Langiewicz selbst soll verwundet und geflohen sein. Die Baiern greifen die Flüchtenden auf und sollen deren schon 200 eingekesselt haben.

Breslau, 2. März. Schlesi'sche Zeitung: Sosnowice, 1. März. Langiewicz mit 6000 Mann erreichte Bombkowitz heute früh, überwältigte und rief ein russisches Korps auf. Reisende berichten einen andern Sieg von 4000 Polen bei Hyszkow über ein russisches Korps, welches aus Czestochau nach Bombkowitz zu Hilfe zog. Viele verwundete Russen sind in den Myslowitzer Bahnhof gebracht. (Diese Nachricht steht im vollsten Widerspruch mit den vorstehenden Berichten aus Warschau.)

Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Endlich ließ sich drinnen die Stimme eines schlaftrunkenen Menschen hören:

„Was giebt's? Wer lärm't denn da an der Pforte, als wenn er toll wäre!“

„Selbst toll!“ schrie der Mann im Mantel. „Mach' auf, alter Burich, oder es soll Dir schlecht bekommen!“

„Was wollt Ihr! Wer seid Ihr?“ fragte die Stimme drinnen.

„Schurke! kennst Du meine Stimme nicht mehr?“ rief der Draußenstehende.

„Ja, jetzt erkenne ich sie. Ihr seid's, Pierre Griffe.“

„Freilich, Tölpel! Spute Dich, ich habe Eile.“

Ein Schlüssel knarrte im Schlosse. Die mächtige Pforte ging langsam auf.

Der Pfortner, ein alter Diener des Grafen von Montagne, stand jetzt dem Schreiber gegenüber.

Dieser wollte ihn wegschieben, um in den innern Raum zu gelangen. Bei der Gelegenheit taumelte er und wäre beinahe zu Boden gefallen.

„Mensch, Ihr seid ja betrunken,“ sagte der Pfortner.

Pierre richtete sich mit Anstrengung empor und schrie ihm entgegen:

„Hab' Respekt, Slavenseele. Herr Pierre Griffe heiß' ich. Wags' Du's noch einmal, mich Mensch zu nennen, so zaufe ich Dir die grauen Ratten Schwänze, die Dir um den Schädel hängen.“ Er drohte ihm bei diesen Worten mit der Faust, so daß der Alte ängstlich zurückwich.

„Mach' Platz, alter Hallunke!“ tobte Griff weiter. „Ich habe nothwendig mit Deinem Grafen zu sprechen.“

„Seht, nach Mitternacht?“

„Ja, ja, wo ist der Alte?“

„Der gnädige Herr ist in seinem Schlafzimmer — er ist wohl längst zur Ruhe gegangen.“

Der Halbtrunkene lachte laut auf.

„Der schlafen? Wenn ich's nicht besser wüßte. Er schläft eben so wenig wie ich. Laß mich zu ihm.“

„Nein, nein ich darf nicht — ihr seid in einem Zustande, der —“

Pierre wartete das Ende seiner Antwort nicht ab. Er stieß den Alten bei Seite, rannte in's Schloß und erklomm, so rasch es seine Beine erlaubten, die hohe Treppe, die zu dem Zimmer des Grafen führte.

Der alte Diener folgte ihm mit dem Lichte in der Hand.

Sie traten in das vorerwähnte Gemach.

Pierre warf sich in den Lehnstuhl und befahl:

„Nun weckt den Grafen. Ihr wißt, daß ich zu jeder Zeit ihn sprechen darf. Zögere nicht, Alter, oder ich bringe es dahin, daß er Dich morgen aus dem Dienste jagt!“

Kopfschüttelnd begab sich der Alte zu seinem Gebieter.

Fortsetzung folgt.

G m ü n d.

Es wird ein Berliner Koffer zu kaufen gesucht, von Wem? sagt die Redaktion.